

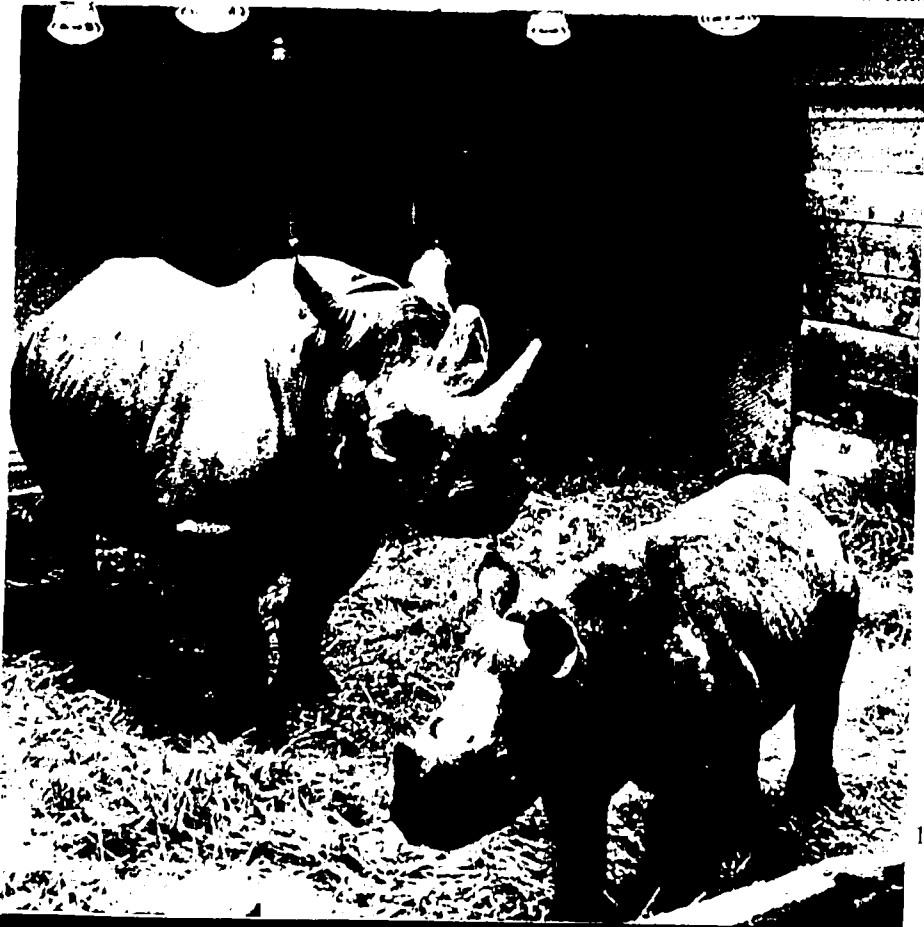
von den Besuchern viel stärker beachtet als ihre Vorgänger. Nachdem uns im Januar zwei weibliche Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) geschenkt worden waren, denen im April ein Männchen folgte, gab es im Juni einen Vierlingswurf. Alle Jungen wurden groß und gingen an den Tierpark Neumünster. Die Zucht von Wildkaninchen in ganz normalen Hasenställen ist sicherlich nicht alltäglich.

Nashorn- und Kamelhaus

Aufgezogen wurden 2.0 Guanakos (*Lama guanicoe*), neu hinzu kamen ein weibliches Alpaka und — eingestellt vom Zoo Zürich — zwei Vikunja-Hengste (*Lama vicugna*). Einschlafern mußten wir aus Altersgründen eine 22jährige Dromedarstute.

*Diese UV-Lampen haben sich vor allem in den Wintermonaten positiv auf den Gesundheitszustand des jungen Spitzmaulnashorns ausgewirkt.
These UV-lamps had a positive effect on the growth of the Black Rhino calf, especially during the winter months.*

Foto: Peters



Elefantenhaus

Nicht ganz unerwartet kam der Tod unserer 1957 als erwachsenes Tier gekauften Indischen Elefantenkuh (*Elephas maximus*) „MAMPE“. Ihre Rolle als Leittier der Herde hatte sie schon lange eingeübt, sie litt wiederholt unter Herzschwäche und war nahezu erblindet. Als sie am 7. August auf der Freianlage gestürzt war, gelang es trotz allen Einsatzes der Berliner Feuerwehr und den Bemühungen unserer Tierärzte nicht, sie wieder aufzurichten: sie hatte weder die Kraft, noch den Willen, auf die Beine zu kommen. Um ihr unnötiges Leiden zu ersparen, schläfernten wir sie noch am gleichen Abend ein. Die Rettungsaktion war von Tausenden von Zoo-Besuchern miterlebt worden: die verzweifelten Bemühungen um „MAMPE“ und ihr Tod füllten die Seiten der Zeitungen. Die Veröffentlichungen lösten eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Durch Spenden der BZ, der ITP Tonband-Produktions-KG Riwo Verwaltungs-GmbH & Co. und der Firma IKEA werden wir in die Lage versetzt, auf Suche nach gleich drei neuen Indischen Elefanten zu gehen. Unter ihnen soll auch ein junger Bulle sein. Nachdem wir im Frühjahr 1985 die Elefantenfreianlage entscheidend vergrößert hatten, entschlossen wir uns nach langem Überlegen zu diesem Schritt, der die Zucht des asiatischen Elefanten bei uns ermöglichen soll. Dessen Situation im Freiland ist bekanntlich alles andere als rosig. Um nicht unnötig Zeit verstreichen zu lassen, schickten wir unsere zahmste Kuh, „JYOTI“, auf „Hochzeitsreise“ in den Zoo Rotterdam in der Hoffnung, daß sie 1986 tragend nach Berlin zurückkehrt. Herrn Direktor Ir VAN DAM sind wir für die kollegiale Hilfe, das Tier bei sich aufzunehmen, sehr dankbar.

*Britische Pioniere helfen, die Indische Elefantenkuh Jyoti zu verladen, die auf Hochzeitsreise in den Zoo Rotterdam geschickt wurde.
British pioneers helped to load the crate in which the female Indian Elephant Jyoti was sent to the Rotterdam zoo for mating.*

Foto: Peters



OFFICE OF THE PRIME MINISTER
TOKYO

ディープゲン・ベルリン市長 殿

動物を愛するベルリン市民に対し、日本国民を代表し、友好の気持ちを込めて、ニホンカモシカ一番の目録を贈ります。なお、ニホンカモシカ一番は、本年秋頃ドイツに到着する予定です。

1985年5月5日

日本国内閣総理大臣
中曾根 康 弘

OFFICE OF THE PRIME MINISTER
TOKYO

Tokyo, den 5. Mai 1985

Herr Regierender Bürgermeister!

Im Namen des japanischen Volkes möchte ich Ihnen für die tierliebenden Berliner Bürger hiermit die Geschenkkurkunde für ein Seraus-Pärchen überreichen. Die Tiere werden im Herbst dieses Jahres in Deutschland eintreffen.



Yasuhiro Nakasone
Premierminister
Japans

Herrn Regierenden Bürgermeister

Dieppen von Berlin

erholt. In Zoologischen Gärten jedoch gehört diese Form des Seraus noch immer zu den großen Seltenheiten. Außerhalb ihres Heimatlandes ist sie zur Zeit nur in den Tiergärten von Peking, San Diego, Los Angeles und Wien vertreten. Seraus aus dem tropischen Südostasien waren vor dem Kriege mehrfach im Zoo Berlin vertreten, die japanische Form jedoch noch nie. Wir danken herzlich all denen, die es uns ermöglicht haben, dieses Staatsgeschenk zu bekommen. und wir hoffen, daß sich die Tiere gut bei uns einleben werden. — Aufgezogen wurden 0,1 Sibirischer Steinbock (*Capra ibex sibirica*), 0,1 Markhor (*Capra falconeri*) und 3,4 Mähnschafe (*Ammotragus lervia*). Als Geschenk der Stadtverwaltung von St. Moritz kamen auf Anregung des Hotels Schweizerhof 2,2 Alpenmurmeltiere (*Marmota marmota*) zu uns. Bei den Klippschliefern (*Procavia capensis*), die sich sonst zuverlässig vermehrt hatten, gab es diesmal nur zwei tot geborene Würfe.

Bärenrevier

Als Geschenk von Herrn PETER KARSTEN, Direktor des Zoo Calgary, Kanada, erhielten wir zwei junge Baribals (*Euarctos americanus*). Während das Männchen schwarz ist, gehört das Weibchen der zimtbraunen Farbspielart an. Die Kragenbären (*Selenarctos thibetanus*) zogen 0,2 Jungtiere auf; zwei Weibchen dieser Art, geboren 1968, mußten wir aus Altersgründen einschläfern. Ein junger Lippenbär (*Melursus ursinus*) wurde leider gleich nach der Geburt von seiner Mutter gefressen. — Unsere kanadischen Wölfe (*Canis lupus*) zogen 2,2 Junge auf; sie wurden noch im Laufe des Berichtsjahres abgegeben. Unsere Hoffnungen auf einen neuerlichen Erfolg bei den Mähnenwölfen (*Chrysocyon brachyurus*) erfüllte sich leider nicht. Im Beisein des Rüden kümmerte sich die Mutter zunächst zwar offensichtlich gut um ihren Wurf vom 26. März, doch verschwanden die Welpen am 3. April spurlos.

Tierkinderzoo

Neben zahlreichen Hauskaninchen verschiedener Rassen wurden hier aufgezogen: 1,3 Zwergziegen, 1,4 Ziegen-Mischlinge, 1,3 Damaraziegen, 1,2 Anglo-Burenziegen, 2,1 Schwarzkopfschafe, 1,1 Vierhornschafe, 5,6 Kame-runschafe und 1,0 Schafmischling. Geschenkweise erhielten wir 1,2 Heidschnucken, eine Rasse, die des längeren nicht mehr bei uns vertreten war.

Nashorn- und Kamelhaus

Jahrelang hatten wir uns gewundert, weshalb unser weibliches Spitzmaul-nashorn (*Diceros bicornis*) „Kilaguni“ nie Junge bekam, obwohl es ungezählte Male gedeckt worden war. Wir trugen uns schon mit dem Gedanken, dieses Tier in einem anderen Zoo mit einem fremden Bullen zusammenzuführen, als Reviertierpfleger RALF WIELAND plötzlich vermutete, „Kilaguni“ könnte trächtig sein. Die geplante Verschickung wurde darauf-



*Doppelter Nachwuchs bei den Flachlandtapiren
Two Lowland Tapirus were born in the year of report.*

Foto Kleinschmidt

hin erst einmal vertagt. Am 6. Oktober gebar „Kilaguni“ ein gesundes weibliches Jungtier, das vierte Spitzmaulnashorn, das bei uns das Licht der Welt erblickt hat und deshalb den Suaheli-Namen „Ine“ (= 4) erhielt. Mit zwei zuchtenden Kühen ist nun eine erfreuliche Grundlage für das weitere Zuchtgeschehen geschaffen. Angesichts der unvermindert anhaltenden Bedrohung der Spitzmaulnashörner im Freiland kommt ihrer Vermehrung in Menschenobhut allergrößte Bedeutung zu, denn die Tiere sind praktisch unersetzbar geworden. In der Serengeti-Steppe sank der Bestand von rund 600 Tieren im Jahre 1975 auf 10 Stück 1986! Die Hälfte unserer Spitzmaulnashorngruppe ist bereits an der Spree geboren, und alles spricht dafür, daß sich auch 1987 wieder Nachwuchs einstellt.

Im Abstand von nur drei Tagen brachten unsere beiden Flachlandtapire (*Tapirus terrestris*) ein männliches bzw. ein weibliches Jungtier zur Welt. Ein halbwüchsiger Tapir-Mann des Jahrgangs 1984 mußte aus Platzmangel abgegeben werden. Noch vor wenigen Jahren hätten wir es nicht für möglich gehalten, daß uns jemals ein so reichhaltiger Kindersegen beschied sein würde.

Der Zoo Zürich stellte 2.0 männliche Vicuñas (*Lama vicugna*) bei uns ein, vom Münchner Tierpark Hellabrunn erhielten wir zwei weitere Hengste. Obgleich es in den Vicuña-Junggesellenherden im Freiland nur wenig Spannungen gibt, hatten wir erhebliche Mühe, die Tiere aneinander zu gewöhnen.

Elefantenhaus

„Jyoti“, unsere 12-jährige Indische Elefantenkuh (*Elephas maximus*) kehrte Anfang November von ihrer Hochzeitsreise in den Rotterdamer Zoo zurück. Sie war dort Mitte Juni und Ende Juli 1986 vom Bullen „Ramon“ gedeckt worden. Ob sie trächtig ist, werden Hormonuntersuchungen erweisen. Angesichts der langen Tragzeit der Elefanten (20–22 Monate) können wir mit einer Geburt erst 1988 rechnen. Ob sich nun der gewünschte Erfolg einstellt oder nicht: wir danken unserem Kollegen VAN DAM sehr herzlich dafür, daß er die schwergewichtige Pensionärin bei sich aufgenommen hatte.

Leider haben unsere Bemühungen um den Aufbau einer Jungtiergruppe im Berichtsjahr noch nicht zum Ziel geführt; wir sind aber optimistisch, daß uns das im Jubiläumsjahr gelingen wird. Als Partner für unsere schon vorhandenen älteren Kühe erwarben wir den 17-jährigen Indischen Elefantenbullen „Benny Boy“, ein Geschenk der ITP Tonbandproduktion, die sich durch die beliebten Kassetten mit Geschichten des Elefanten „Benjamin Blumchen“ einen Namen gemacht hat. „Benny-Boy“ ist ein stattlicher Stoßzahntäger und stammt aus einem Zirkus. Die Zoo-Umgebung war für ihn anfangs recht ungewohnt, doch lebte er sich schnell ein.

*Das vierte bei uns geborene Spitzmaulnashorn.
The fourth Black Rhino born in our zoo.*

Foto Kleinschmidt

